

Mit Wira im Heim

Im Juni vergangenen Jahres konnte ich meine 10-wöchige Blenheim Hündin beim Züchter abholen.

Seither besuchen wir, wenn immer möglich am Mittwochnachmittag die Bewohnerinnen und Bewohner im Heim. Ich musste mich schon bald daran gewöhnen, dass ich nicht mehr begrüsst wurde. «Wo ist der Hund?» so tönt es nun.

Heute läuft sie freundlich von Bewohner zu Bewohnerin und lässt sich natürlich gerne verwöhnen. Die Bedingung ist, dass sie diese nicht «gratis» bekommt. Manchmal zeigen wir auch, was wir Zuhause und in der Hundeschule gelernt haben. Wira macht sehr gerne mit und ich bin stolz auf meine kleine Prinzessin.

Eine blinde Bewohnerin, und sie hat ganz besonders gerne Hunde, kann sich daran nicht so recht freuen, weil sie ja nicht sieht, was Wira wirklich macht. Deshalb hat sie gelernt, dieser Bewohnerin auf den Schoss zu springen. So können Hund und Mensch ganz nahe zusammen erleben.

Einmal sass die Bewohnerin am Esstisch und Wira konnte darum nicht auf ihren Schoss springen. Ich gab ihr ein Leckerli in die Hand, damit sie trotzdem Kontakt mit dem Hund aufnehmen konnte. Dummerweise fiel das Leckerli zu Boden und ich musste mich schnell bücken, um Wira zuvorzukommen. Wie erstaunt war ich, dass ich dann ganz liebevoll im Haar gekrault wurde. Die Bewohnerin brach in lautes Gelächter aus, als sie die Verwechslung merkte. Ich und alle anderen anwesenden natürlich auch.

Noch heute erinnern wir uns mit einem Schmunzeln an diese Episode und freuen uns auf weitere Begegnung mit den Menschen im Heim.

Tonja Habersaat, Mai 2023